

# Varia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

militärischen Sperrzonen. Er ist auch in der Lage, Gegenstände aufzuspüren, die noch nicht mehr als zwei bis drei Tage im Gelände liegen. Besonders wertvolle Dienste leisteten die Schweizer Hundeführerteams in Bosnien, wo sie für die Sicherheit und den Schutz der Schweizer Gelbmützen verantwortlich waren. «Der Einsatz der Hunde war ein voller Erfolg», berichtete damals Adj Uof Stefan Schläpfer, Chef der Dienststelle Militärhunde. «Wo Hunde für

die Sicherheit von Menschen, Material und Fahrzeugen eingesetzt wurden, kam es nie zu ernsthaften Belästigungen, kein Diebstahl war zu verzeichnen und keine Sachbeschädigung festzustellen.» Jeder Tag vor Ort galt als Arbeitstag, und zwar meistens von 20 Uhr bis morgens 7 Uhr. Die Hundeteams hatten die Aufgabe, für die Sicherheit der Schweizer Missionsangehörigen, den Schutz des Hauptquartiers in Sarajewo und punktuell für den

Schutz der Regionalzentren Tuzla, Mostar, Banja-Luca und Bihac sowie der Fahrzeugparks zu sorgen. Hinzu kam die Personenschutzbegleitung hoher Funktionsträger, wie zum Beispiel der Bundesräte Adolf Ogi und Flavio Cotti. ▣



Polizeikorporal Alfons Brühlhart, Basel, mit seinem Betäubungsmittelpürhund.

Die Militärhundeführer unserer Armee sind Idealisten, die den Diensthund, der ihr Eigentum ist, nicht nur halten und betreuen, sondern ihn auch im zivilen Bereich unter grossem Zeitaufwand ausbilden. Sie sind hoch motiviert, ihre Dienstpflicht mit ihrem Hund zu absolvieren. Der Einsatz der Militärhunde in der modernen Armee ist äusserst vielseitig: vom Suchen und Orten verschütteter Personen bis hin zu Aufträgen im Rahmen der militärischen Sicherung. Die Militärhundeführer sind verpflichtet, jährlich mit ihrem Hund auch ein ausserdienstliches Pflichtpensum zu erfüllen, damit die permanente Einsatzbereitschaft von Hund und Führer gewährleistet ist.

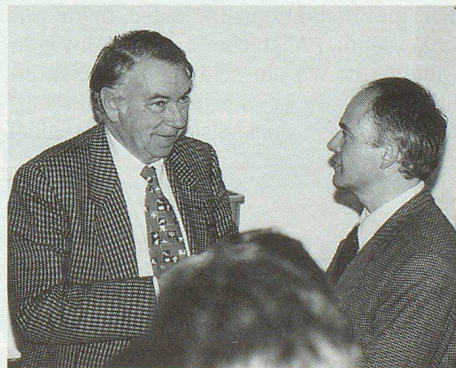
VARIA

**Brunner in der Höhle des Löwen**

JM. Hochkarätige Referenten hatte die IG ZS 200X zu ihren Workshops vom 6. Juni im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Bern-Riedbach eingeladen: Botschafter Edouard Brunner, Präsident der Studienkommission für strategische Fragen, sowie Dr. Peter Griss von der Sektion Grundlagenstudien der Zentralstelle für Gesamtverteidigung.

Vor einer qualitativ ausgezeichneten, quantitativ eher unter den Erwartungen der Interessengemeinschaft IG ZS 200X gebliebenen Zuhörerschaft – wie sich IG-Präsident Peter Gisler bei der Begrüssung ausgedrückt hatte – ergriff am Vormittag zuerst Peter Griss das Wort. In seinem detailreichen, sehr instruktiven Referat «Umfassende Risikoanalyse Schweiz» zeigte Griss, unterstützt durch mehrere Hellraumprojektorfolien, die sehr unterschiedlichen Gefahrenszenarien und den Wandel der Gefährdung sowie mögliche Lösungen auf. Die Grundlage ist erarbeitet – so das Fazit der Veranstaltungsteil-

FOTO: H. J. MÜNGER



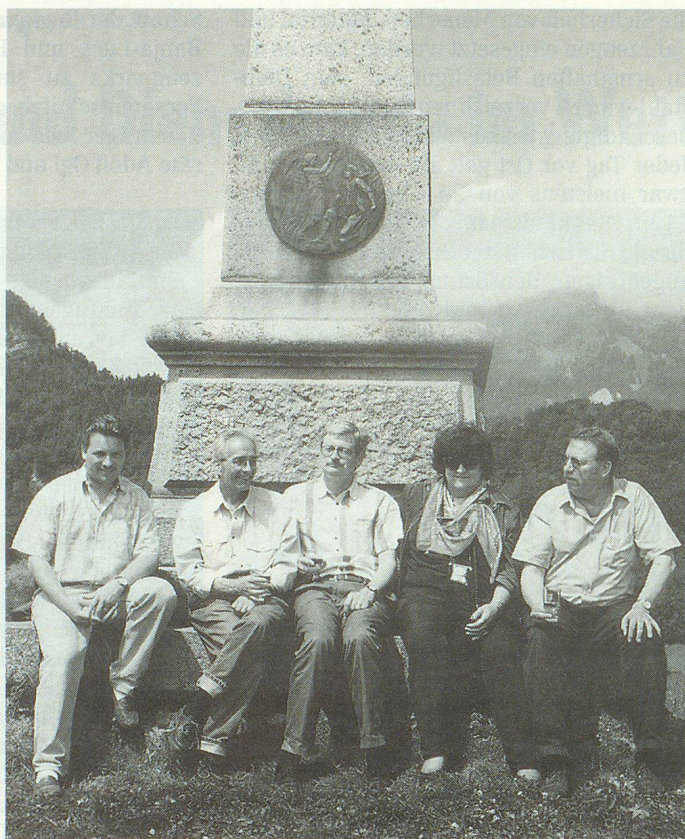
Edouard Brunner (l.) und Peter Griss in Bern-Riedbach.

nehmer –, nur fehlt es noch an der Umsetzung. Und hier müssen die Politiker den Worten Taten folgen lassen. Edouard Brunner brachte es auf den Punkt, als er, mit Blick auf die ermüdende Holocaust-Debatte, sagte: «Wir haben in der Schweiz leider kein Krisenmanagement!» Brunner, der sich beim Zivilschutz recht eigentlich in der Höhle des Löwen befand, liess sich dies nicht anmerken. Er gab in seinem Vortrag einen Überblick über die Entstehung und den Inhalt des in Zivilschutzkreisen alles andere als beliebten

Berichts seiner Studienkommission. Der Referent versuchte, Verständnis für die Empfehlungen im Bericht zu finden, was ihm allerdings nur zum Teil gelang... Die meisten Anwesenden konnten ihm jedoch beipflichten, dass ein Abseitsstehen der Schweiz in der europäischen Sicherheitspolitik auf Dauer für unser Land eine untragbare Situation wäre.

«Wir müssen mit den Nachbarn zusammenarbeiten und uns auch im Bereich der Partnerschaft für den Frieden und der Blau- und Gelbmützeneinsätze solidarisch zeigen. Wir schlagen in unserem Bericht nicht ohne tieferen Sinn auch ein Schweizer Solidaritätskorps vor», betonte Brunner. Und weiter: «Solidarität mit dem Ausland ist auch eine Frage des Selbstschutzes der Schweiz. Löwen greifen selten Tiere in einer Herde an. Angegriffen werden jedoch Einzelgänger!» gab Edouard Brunner zu bedenken.

Am Nachmittag wurden in mehreren Workshops unter kundiger Leitung zahlreiche von der IG ZS 200X vorbereitete Fragen zum Bericht Brunner eingehend diskutiert und die entsprechenden Ergebnisse der Gruppen am Schluss der Veranstaltung im Plenum präsentiert. ▣



## Auf Bildungsexkursion

pd. Einmal im Jahr verbinden die Redaktionsmitglieder unserer Fachzeitschrift «Zivilschutz» eine ihrer Koordinations-sitzungen mit einem Bildungsausflug. Dieses Jahr wurde dem Kanton Nidwalden ein Besuch abgestattet, wobei die Trilogie «Wirtschaft – Geschichte – Kultur» auf dem Programm stand. Beim Besuch der über unsere Landesgrenzen hinaus bekannten Glasi Hergiswil wurde eindrucksvoll vor Augen geführt, was Innovationskraft,

Kreativität und Zukunftsglaube zu bewirken vermögen. Die Glasi Hergiswil, einst wirtschaftlich «am Boden», ist heute ein florierendes Unternehmen mit Signalwirkung für die ganze Schweizer Wirtschaft. Auf den Spuren der Geschichte bewegten sich die Redaktionsmitglieder beim anschliessenden Abstecher auf den Allweg in Ennetmoos, wo ein schlichter Obelisk an die Helden von 1798 erinnert. Am 9. September dieses Schicksalsjahres marschier-

ten die Franzosen im kleinen Kanton Nidwalden ein, und die Nidwaldner leisteten in aussichtsloser Lage heldenhaften Widerstand. Im Jahr 1998, 200 Jahre später, ist nur wenig von diesem historischen Ereignis verblieben, und die Gedenkanklässe zur Erinnerung an den «Überfall» haben deshalb eindeutig einen höheren Stellenwert als das 150-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft.

Dritte Station war der Dorfplatz des Fleckens Stans, einem Kulturgut von nationaler Bedeutung. Das Zentrum des Nidwaldner Hauptortes, nach dem schrecklichen Brand von 1713 neu aufgebaut, ist auf Schritt und Tritt Kulturgeschichte, und den Nidwaldnern ist kaum ein Opfer zu gross, diese Zeitzeugen zu erhalten. Angesichts der Vielfalt musste es bei einem knappen Streifzug bleiben: Besichtigung der Pfarrkirche und des Beinhauses, Blick auf das Rathaus und die Patrizierhäuser, Winkelrieddenkmal und Winkelriedbrunnen waren einige Stationen. Auch ein kurzer Abstecher in die Freie Republik Schmiedgasse durfte nicht fehlen.

Die anschliessende Arbeitstagung bekam durch die gewonnenen Eindrücke einen völlig neuen Stellenwert, und die Motivation aller Beteiligten war hautnah spürbar. Auf unserem Bild die Mitglieder der Redaktion; von links: Roman Jäggi, BZS; René Mathey, Redaktor Romandie; Hans Jürg Münger, SZSV; Therese Isenschmid, Präsidentin der Redaktionskommission; Mark A. Herzig, Mitglied. Auf dem Bild fehlen Eduard Reinmann, Redaktor Deutschschweiz, weil mit dem Fotoapparat in Frontposition, sowie Moritz Boschung, BZS. ▀

## Aktion Aktivdienst auch 1998 aktiv

rei. Seit ihrer Gründung im März 1997 kann die Aktion Aktivdienst auf ebenso erstaunliche wie erfreuliche Ergebnisse zurückblicken. Über 2200 Mitglieder, Spendeneingänge von 170000 Franken, Herausgabe von 33 Informationsblättern in 195000 Exemplaren zu Verhältnissen und Vorgängen in den Jahren 1939 bis 1945, Plazierung von 138 Inseraten. Das sind die stolzen Ergebnisse nach einem Jahr aktiven Engagement.

Auch die Zusammensetzung der Mitglieder zeigt ein eher unerwartetes Bild: 17 Prozent sind Frauen, 14 Prozent sind Nachkriegsgeborene und 5 Prozent der Mitglieder kommen aus der Romandie. Im laufenden Jahr hält die Aktion Aktivdienst ihre Anstrengungen aufrecht,

falsche Behauptungen über den Aktivdienst richtigzustellen. Auch wird die Themenreihe der Publikationen fortgesetzt. Vom HD-Soldaten bis zum Korpskommandanten sind in der Aktion Aktivdienst alle Grade und Waffengattungen vertreten. Dementsprechend reich ist das Informationsmaterial. Trotz oder gerade wegen ihrer auf reine Facts beschränkten Knappheit sind die Publikationen äusserst interessant und informativ. Nachstehend einige Titel: War die Wehrmacht übermächtig? Flexible Schweizer Armee. Die Fünfte Kolonne. Aktivdienst auf dem Acker. Die Publikationen können einzeln bestellt werden. Alle Informationen sind erhältlich bei «Aktion Aktivdienst», Postfach 113, 8713 Uerikon. ▀

## Inserentenverzeichnis

Ascom Systec AG	25
Berico AG	38
Die Schweizerische Post	32, 33
Engler Ruedi	9
Heuscher & Partner	64
Hohsoft-Produkte AG	9
Keller S. AG	2
Lunor G. Kull AG	9
Mengeu Oskar	34
Moracci Vinc. AG	9
OM Computer Support AG	4
Romay AG	4
Wepag GmbH	4